Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 25 (1954)

Heft: 10

Artikel: Neue Wege im Schulmöbelbau

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-808437

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es gibt mehr Menschen, die kapitulieren als solche, die scheitern. Henry Ford

---

Frischfrüchte und Gemüse

Kartoffeln. Die Qualität der Kartoffeln befriedigt nicht sehr. Die Ware muss lange vorgelagert und besonders gut verlesen werden. Auch so ist noch Gefahr vorhanden, dass einzelne Knollen anfaulen, was auf das schlechte Wetter dieses Sommers zurückzuführen ist.

Aepfel. Dieses Jahr wird eine grosse Ernte erwartet. Die gesamte Bevölkerung muss unbedingt zu grösserem Obstkonsum aufgefordert werden. Zurzeit sind die schönen, farbigen und aromatischen Gravensteiner essreif. Als nächste Sorten werden Goldparmänen, Danziger Kant und Berner Rosen auf dem Markt erscheinen.

Tafeltrauben. Die ital. Chasselas-Ernte hat ihren Abschluss gefunden. Hingegen treffen zurzeit schönste, goldfarbene Regina-Trauben ein. In einigen Tagen wird nun auch die Lese der Schweizer Tafeltrauben beginnen. Die Qualität der weissen wie der blauen Tessiner Trauben wird ausgezeichnet sein. Auch in quantitativer Hinsicht soll die Ernte vollauf befriedigen.

Gemüse. Ausser Bohnen sind gegenwärtig sämtliche Gemüse in genügenden Mengen verfügbar.

Kopf- und Endiviensalat sind im Inland nach wie vor noch sehr rar. Aus diesem Grunde sind Importe bewilligt worden.

Tomaten. Die Produktion ist stark im Abnehmen begriffen. Leider wurde ziemlich viel Ware zufolge der ungünstigen Witterung vernichtet. Import dieses Artikels steht in Aussicht.

Neue Wege im Schulmöbelbau

Wir stehen gegenwärtig in einer nie gekannten Aera der Schulhausbauten. Wer mit aufmerksamen Augen durchs Land fährt, sieht neue Schulen wie Pilze aus dem Boden wachsen. Die besten Architekten des Landes wetteifern miteinander und vom einfachen Zweckbau der kleinen Landgemeinde bis zu luxuriös ausgebauten Pavillon-Anlagen grösserer Städte begegnen wir allen Varianten und Stufen. Schulhäuser bauen kann man nicht nach Schema. Jede Gemeinde hat ihre speziellen, zum Teil ureigensten Bedürfnisse. Gleich bleibt einzig das Ziel, unsere Jugend in der Atmosphäre freudigen Lernens vorzubereiten auf den harten Kampf des Lebens.

Parallel mit dieser Gestaltung geht die Entwicklung der Schulmöbel. Nur eines ist grundlegend anders: die Bedürfnisse ändern sich nicht je nach Gemeinde, finanzielle Rücksichten ausgenommen, sondern die Art der Schule, das Alter der Schüler u. a. m. entscheiden hier. Die Grundbedingungen aber bleiben die gleichen. Es war ein langer und oft mühsamer Weg von den einfachen Holzbänken, auf denen unsere Väter und Urgrossväter ihre Hosenböden durchrutschten, bis zu den heutigen leichten Möbeln aus Metall und Holz, wie sie den Erfordernissen des modernen Unterrichtes entsprechen. Manche Zwischenstufen zeigen diesen Werdegang und wir müssen immer wieder aufs neue erstaunt feststellen, wie ähnlich die Probleme vor Jahrzehnten sich schon stellten.

Es ist kein leichtes Unterfangen, ein Schulmöbel so zu konstruieren, dass es allen Beteiligten gerecht werden soll. Lehrerschaft, Schulbehörden, Schulärzte, Abwarte und in erster Linie natürlich die Schulkinder selbst stellen ihre Forderungen, die unter einen Hut zu bringen, Aufgabe unserer Industrien ist. Wir dürfen wohl mit Fug und Recht behaupten, dass ein grosses Stück Arbeit geleistet wurde. Eine Anzahl unserer

leistungsfähigsten Industrien hat Modelle geschaffen, die mit allen nur denkbaren Schikanen versehen, im grossen und ganzen den heutigen Bedürfnissen entsprechen.

Die Entwicklung ist aber längst noch nicht abgeschlossen. Die Firma Reppisch-Werk AG., Dietikon-Zürich, die seit über 40 Jahren Schulmöbel baut, und die dank dem, dass sie als einzige Schweizer Schulmöbelfabrik über eine eigene Giesserei, eine eigene Maschinenfabrik und über eine eigene Schreinerei verfügt, besonders dazu befähigt ist, hat es sich zur Aufgabe gemacht, konstruktive Lösungen zu suchen, die dem Bau von Schulmöbeln eine neue Richtung weisen.

Auf Grund jahrelanger Versuche hat sie vor einiger Zeit die neuen RWD-Schulmöbel auf den Markt gebracht, die in kurzer Zeit begeistert aufgenommen worden sind.

Drei Grundsätze waren massgebend für die ganze Entwicklung:

1. Unverwüstliche Stabilität durch neue Konstruktionselemente und durch möglichstes Weglassen von allem, dass die Schüler zum «abbrechen» verleiten könnte.
2. Weglassen aller unnötigen und komplizierten Schikanen. Beschränkung auf eine möglichst einfache Höhen- und Schrägverstellung.
3. Grösstmöglichste Berücksichtigung aller Forderungen, die gestellt werden im Hinblick auf Hygiene und gesundes Wachstum der Kinder.

Der Hauptunterschied gegenüber den herkömmlichen Modellen liegt wohl darin, dass an Stelle der bisher üblichen Füsse aus verzinktem Eisenblech oder Stahlrohr, solche aus gegossenem Leichtmetall verwendet werden. Langjährige Erfahrung im Leicht-

Verlangen Sie bitte unsern PRIMUS-Prospekt Nr. 12 oder den unverbindlichen Besuch eines PRIMUS-Vertreters

KONGRESSHAUS
ZÜRICH
1955

raha

AUSSTELLUNG
FÜR
RATIONELLES
HAUSHALTEN

Mitteilung an unsere Mitglieder

Nachdem die Vorbereitungsarbeiten für die Organisation unserer zweiten RAHA-Ausstellung im Kongresshaus bereits begonnen haben, bitten wir alle unsere Anstaltsleiter, ihre Lieferanten auf die RAHA 1955 aufmerksam zu machen. Sie erleichtern uns damit die grosse Vorarbeit und helfen dabei mit, die RAHA 1955 noch umfangreicher und interessanter zu gestalten als im Jahre 1953.

Mitteilung an unsere Inserenten

Die Inserenten unseres Fachblattes geniessen selbstverständlich die Priorität bei der Zuteilung der Ausstellungsflächen. Die besten Plazierungen werden wiederum schnell belegt sein, weshalb es im Interesse jedes Ausstellers liegt, sich möglichst bald anzumelden.

Die Ausstellungsleitung RAHA 1955:

A. Schläpfer, St. Gallen **G. Brücher, Zürich 24**

Ausstellungssekretariat:

Büro Wiesenstrasse 2 (Seefeld) Telephon (051) 34 45 48
(Montag bis Freitag)

metallguss, speziell für Schlösser und Armaturen der SBB, Zeichenständer usw. haben die Firma wohl veranlasst, das, was sich andernorts so trefflich bewährt hat, auch im Schulmöbelbau zu verwenden. Durch das direkte Eingiessen der Stahlrohrträger, werden speziell die Schweissnähte, die eine Gefügeveränderung im Metall hervorrufen, vermieden. Schweissnähte sowie die ebenfalls vermiedenen Verschraubungen, Verstiftungen usw. sind aber auch in andern Beziehungen durch Bildung von Korrosionsherden immer wieder Bruchgefahren ausgesetzt, da öfters Unreinheiten eingeschlossen werden, die dann nach kürzerer oder längerer Zeit zu Rostbildungen neigen. Es ist ohne weiteres einleuchtend, dass die Stabilität der Gestelle verbessert wird und eine längere Lebensdauer daraus resultiert. Diese Konstruktion hat aber den weiteren Vorteil, dass die Bankfüsse und die Querstange aus Anticorodal, die einer starken Abnützung durch die Schuhe der Schüler ausgesetzt sind, keines weiteren Oberflächenschutzes bedürfen. Es ist bekannt, dass nur ein aufgespritztes Schutzmetall, sei es Zink, Aluminium oder gar Chrom, sich nie mit dem Grundmetall Stahl innig verbinden kann. Jeder Oberflächenschutz wird durch die mechanische Reibung mit den Schuhen unweigerlich wieder entfernt. Die Leichtmetall-Teile reinigen sich durch das viele Reiben im Gegenteil laufend, was den Möbeln ständig ein sauberes Aussehen verleiht.

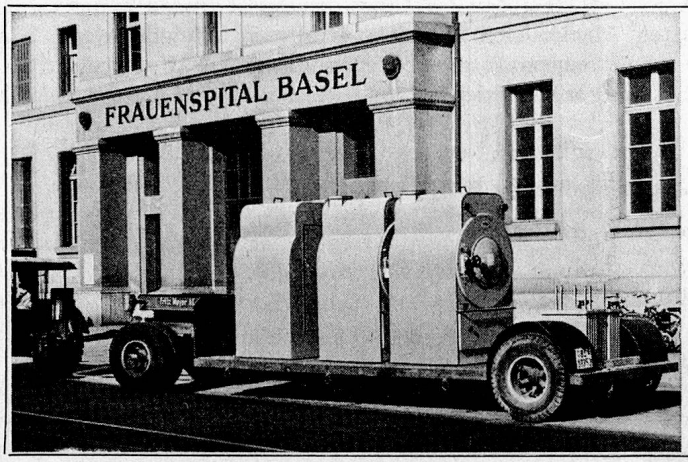
Bei der Höhenverstellung wurde von vornherein auf kostspielige Mechanismen verzichtet. Eine einfache Klemmvorrichtung mit eingebauten Federn, die nur der Lehrer betätigen kann, genügt vollauf, um die Höhe ein- oder zweimal jährlich zu verstellen. Eine weitere Vereinfachung stellt die Schrägverstellung durch Excenter dar, die weniger verwundbare Teile aufweist und dem Schüler die Möglichkeit der spielerischen Betätigung nimmt. Ein Faktor, der sich zweifellos während des Unterrichtes positiv auswirkt.

Am meisten in die Augen springend ist wohl die sogenannte H-Form der Stuhlfüsse. Versuche haben gezeigt, dass dem Schüler einerseits die Möglichkeit des «gagelen» weitgehend genommen ist und er gleichzeitig mehr oder weniger gezwungen ist, seine Füsse in der geraden und natürlichen Stellung zu halten. All die verdrehten und verkrampften Beinhaltungen, wie sie bei Stühlen mit Kreuzfuss immer wieder gesehen werden, sind auf einfachste Weise eliminiert. Diese H-Form hat aber den weiteren Nebenzweck, dass jedes Klassenzimmer durch diese Uebereinstimmung von Pult- und Stuhlfüssen eine ruhige, architektonisch schöne Note erhält.

Gleichzeitig haben die Reppisch-Werke eine neue Schreibplatte, die RWD-PHENOPAN-Platte entwickelt, der zweifellos eine gute Zukunft vorausgesagt werden kann. Diese Kunst-Pressplatte auf Holzbasis ist härter als Eichenholz und wird mit einem Spezialverfahren säure- und tintenfest behandelt. Trotzdem kann sie jederzeit überschliffen oder abgehobelt werden, ein Vorteil, der speziell im Vergleich zu Kunstharzplatten wie Textolite usw. entscheidend ist. Die angenehme grüne Farbe gibt nicht nur dem Klassenzimmer eine freundliche Note, sondern schont auch weitgehend die Augen der Schüler.

Es ist bezeichnend für diese bekannte Firma, die bereits auf ähnlichen Gebieten (z. B. Einrichtungen zeichentechnischer Büros) richtungsgebend geworden ist, dass die neuen RWD-Schulmöbel nicht lediglich verbesserte Kopien der Konkurrenz sind, sondern wirklich eigene Wege gehen. Die Tatsache, dass diese Möbel an der diesjährigen Mustermesse vom schweizerischen Werkbund die Auszeichnung «Die gute Form» erhielten, zeigt, dass auch der formlichen Gestaltung die nötige Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Es wird daher im Interesse jeder Schulbehörde, die sich mit der Neuanschaffung von Schulmöbeln befasst, liegen, sich ernsthaft mit diesen Problemen auseinander zu setzen.

Telephon — Uhrenanlagen
Lichtsignal —
Hasler AG Bern
7405D



Man sieht es immer wieder:

Spitäler, Anstalten, öffentliche und private Betriebe ziehen es vor, ihre Wäsche im Tumbler zu trocknen. Der

AVRO-DRY-TUMBLER

hat das Prinzip der Wäschetrocknung revolutionär umgestaltet. Über 1000 in schweizerischen und ausländischen Betrieben stehende Tumbler zeugen für die Wirtschaftlichkeit dieser neuzeitlichen Trocknungsmethode. Unterlagen stehen gerne zu Ihrer Verfügung.

Albert von Rotz, Ing., Basel 12 Tel. (061) 221644

OLMA St. Gallen Halle 2 Stand 218 Tel. (071) 232144